



15. Dezember

Auf einer Adventsfeier war eine Krippe mit Holzfiguren aufgebaut, doch das Jesuskind fehlte – schließlich kommt es ja erst an Weihnachten. Doch das gefiel den Kindern gar nicht, und so bastelten sie sich aus silbernen Schokoladenbonbonpapier ein kleines Ersatzbaby. Ich musste lachen, so süß war dieses Kind – zum Anbeißen.

Aus dem heutigen Bild leuchtet es mir Hell entgegen. Da kommt von irgendwo ein fast weißes Licht her. Wie eingerahmt ist es durch viel Rot. Doch das Rot ist keine Begrenzung, sondern greift in Helle hinein, und das Helle fließt darüber hinaus. „Jesus kommt zu uns als Kind, als göttliches Kind“, sagt Caroline Lauscher über ihr fünfzehntes Bild. „Um auf den Spuren dieses Kindes zu bleiben müssen wir auf unser Herz hören.“

Die Kinder haben Recht: das göttliche Kind ist bereits da. Es hat sich von Anfang an in uns hineingeboren, ist unser wahres Selbst. Wie jedes Kind braucht es meine Aufmerksamkeit, mein Hinschauen und Hinhören, meine Zuwendung. Sonst bekomme ich nichts mit von den Überraschungen, die es in sich hat – und die es in sich haben. Was steckt da nicht alles an göttlichen Möglichkeiten in mir durch IHN, die sich entwickeln und durch mich in die Welt hineinfließen wollen. Ich muss nur anbeißen!